

Noel Baumgartner steht Weinkenner Markus Utiger Red und Antwort zum Sauvignon Blanc, der den Gästen im Rahmen der Live-Degustation eingeschenkt wird.

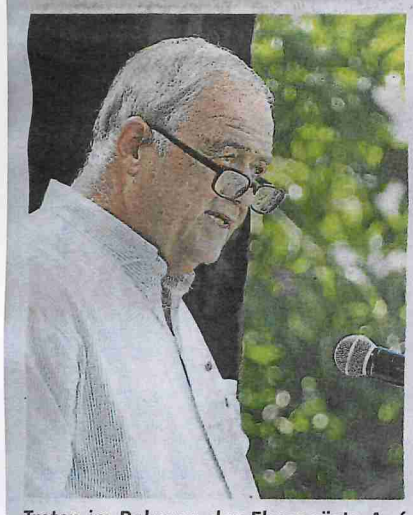


Degustieren und geniessen – das ist am Wysonntig das höchste Gebot. Hier im Glas: Ein Pinot Noir Oberberg des Weinguts Mühlebach.

Ein Weinbaudorf hebt sein Glas – Prost!









Treten im Rahmen des Ehrengäste-Apéros auf: Landammann Markus Dieth, OK-Präsident Erwin Baumgartner, Gemeindeammann Reto Merkli und Wykönigin Lea Vogelsang.

Er beginnt am Freitagabend mit Beizli-Betrieb, Weindegustation und Musik und klingt am späten Sonntagnachmittag langsam aus – der Tegerfelder Wysonntig.

TEGERFELDEN (tf) – «Bleibt, solange ihr könnt!», Gemeindeammann Reto Merkli sagte es am Samstag ohne Umschweife und meinte es durchaus ernst. Er wusste: Der Tegerfelder Wysonntig funktioniert nur, wenn die Menschen kommen – und dann verweilen und bleiben. Merkli machte ein Zitat des Glarner Ständerats Mathias Zopfi, Präsident des Schweizerischen Gemeindeverbands, zum Ausgangspunkt seiner kurzen Ansprache. «Vereine sind das A und O für das Dorfleben», hatte Zopfi gesagt und Merkli konnte das bestätigen: «Nur dank unserer Vereine können wir einen Anlass wie den Wysonntig durchführen.»

Ein Hoch auf den Aargauer

Es handelt sich um die inzwischen 17. Ausgabe des Wysonntig. Der erste Anlass dieser Art ging 1990 über die Bühne, seither findet er alle zwei Jahre statt. Nur 2020 musste er aufgrund von Corona ausfallen. Durchführungswochenende ist seit Jahren das Wochenende nach Bettag, der jeweils am dritten Sonntag im September begangen wird. Meist liegt das Wysonntig-Wochenende eine Woche vor dem Winzerfest-Wochenende, hin und wieder, wie in diesem Jahr, liegen die Anlässe allerdings zwei Wochen auseinander.

Auch wenn es noch 14 Tage sind, bei Landammann Markus Dieth ist die Vorfreude aufs Winzerfest am Samstag trotzdem schon zu spüren. Mit einem Augenzwinkern sprach er vom Wysonntig als «Warm-up» vor dem Winzerfest, hielt dann aber, wieder recht ernst gemeint, eine Lobrede auf den Aargauer Wein. Der Aargau sei der viertgrösste Weinkanton der Deutschschweiz, 700 Winzer in 70 Weinbaudörfern seien hier auf 400 Hektaren Rebfläche am Werk. «Wir müssen unseren Wein pflegen und trinken. Verlangen Sie Aargauer Wein, wo Sie auch sind. Es ist guter Wein.»

Über die Grenzen hinweg

Von der Qualität des Aargauer Weins und speziell des Tegerfelder und des Zurzibieter Weins konnten sich die Besucherinnen und Besucher des Wysonntig ein ganzes Wochenende lang überzeugen. Für die Ehrengäste gab es im Rahmen ihres traditionellen Apéros, zum ersten Mal, zudem eine kommentierte Live-Degustation. Drei verschiedene Weine wurden nacheinander ausgeschenkt, auf der Bühne interviewte Weinkenner Markus Utiger die drei verantwortlichen Winzer zum Wein und seinen Besonderheiten.

Bemerkenswert war die Degustation aus zwei Gründen: Erstens war es die junge Generation, die zu Wort kam und ihre Weine vorstellen durfte. Zweitens wurden zwei Tegerfelder und – man staune – ein Döttinger Wein degustiert. Der Wysonntig als Brückenschlag-Event, sympathisch.

Pasquale Chiapparini, Trottenmeister der Weinbaugenossenschaft Döttingen, brachte einen Schaumwein mit nach Tegerfelden und verriet, dass er Wein macht, weil er Menschen zusammenbringt. «Mit einem Glas in der Hand stösst man an und kommt zusammen. Das passt mir. Ausserdem ist die Qualität aus der Region top.» Auf den Schaumwein folgte ein Sauvignon Blanc von Baumgartner Weinbau. Noel Baumgartner erklärte, was den Tegerfelder Sauvignon Blanc von Neuseeländer Sauvignon Blanc unterscheiden könnte – unter anderem Handarbeit versus maschinelle Arbeit – versprach einen Wein mit guter Säure und knackigem Abschluss. Zum Schluss wurde, auch das eher selten, ein Rotwein als Apéro-Wein vorgestellt. Daniel Mühlebach schenkte den Pinot Noir Oberberg ein, während Elias Mühlebach, nicht direkt verwandt mit ihm, aber tätig auf dem Weingut der Mühlebachs, Auskunft gab zu den neuen PIWI-Sorten, die man im Rebberg heute findet. Fruchtig und beerenbetont war er, der Pinot Noir.

Wein als Entdeckungsreise

Den Leitspruch «in vino veritas» vor Augen – übersetzt heisst das «im Wein liegt die Wahrheit» – wünschte OK-Präsident Erwin Baumgartner viele spannende Entdeckungen und Gespräche, dann hiess es «ab uf Gass». Wysonntig ist auch, wenn in Tegerfelden die Dorfstrasse zur stark belebten Flaniermeile wird. Am Stand des Weinguts Alter Berg ein Glas des frisch abgefüllten 2022er Cabernet Dorsa trinken, dann ein paar Schritte weiter vorne eine Kleinigkeit essen bei den Rebbergköchen und gut gesättigt Marcel Perret zuschauen, wie er mit der Motorsäge gerade eine Eule aus einem Baumstamm schnitzt. Dazwischen eine Begegnung hier, ein Gespräch da. Etwas später auf der Bühne der Nostalgic BrassBand oder «West 7» lauschen, bevor es auf einen geselligen Absacker in eine Schür oder einen «KafiTräff» geht. Solange, bis das Heigo-Taxi «Hei go» ruft.

